

Die „Volkswacht“ erscheint täglich... Preis 12 Pf.

Volkswacht für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Infektionsgefahr... 10 Pfennige.

Telephon Nr. 1206.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Nr. 1206.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 90.

Montag, den 18. April 1904.

15. Jahrgang.

Der Laufkanal.

Wer kennt nicht den berühmten Kampfbericht... So rangen wir mit einander, bald lag er oben, bald lag ich unten...

Im Anfang des Kampfes um die Kanalvorlage stellten sich Krone und Regierung resolut auf die Seite der Industriellen...

Am 18. April 1899 begann die Beratung der ersten Kanalvorlage. Die Junker setzten sofort mit erbitterter Opposition ein...

August 1899 wurde die verstümmelte Vorlage nach der dritten Lesung dem Ministerium Hohenlohe-Miquel vor die Füße geschleudert...

Es soll damals im Berliner Schlosse zu sehr dramatischen Szenen gekommen sein. Aber die Kanalvorlage war gefallen.

Doch sie tauchte wieder auf; am 12. Januar 1901, nachdem Bernhard mit dem niedischen Gräbchen inzwischen preußischer Ministerpräsident geworden war...

Die Staatsregierung wird ermächtigt, für die nachstehend bezeichneten Bauausführungen die folgenden Beträge nach Maßgabe der von den zuständigen Ministern festzustellenden Pläne zu verwenden...

a) einen Schiffahrtskanal vom Rhein in der Gegend von Ruhrort bis zum Dortmund-Ems-Kanal... b) verschiedene Ergänzungsbauten am Dortmund-Ems-Kanal...

2. für Herstellung eines Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin (Wasserstraße Berlin-Hohenlaaßen) 43,000,000 Mark; 3. für Verbesserung der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel...

In den folgenden Paragraphen wird die Ausführung der unter 1a, 1c, 2, 3 und 4 bezeichneten Bauten davon abhängig gemacht, daß die beteiligten Provinzen oder andere öffentliche Verbände der Staatsregierung gegenüber bis zum 1. Juli 1906 in rechtsverbindlicher Form bestimmte Verpflichtungen übernehmen.

Aber damit glaubte die Regierung den Junkern noch nicht genug entgegengekommen zu sein: sie will sich vom letzten Rest des Verbichts reinigen, der Industrie und dem Handel allzu freundschaftlich zu sein, und so bestimmte sie denn, daß auf den neuen Wasserstraßen Abgaben erhoben werden sollen!

Die Organe der Junker hüllten sich in ein boshaftes Schweigen: „man müsse sich die Sache überlegen“, so meinten sie. Und das Junkerparlament ist derselben Meinung.

Der Reichstag

führte am Sonnabend in einer wieder sehr ausgedehnten Sitzung die Debatte über den Etat des Reichsanstalters glücklich zu Ende. Sie zeigte interessantere Nuancen als die gestrige.

Mein Onkel Benjamin.

Sozialroman von Claude Lillier. Deutsch von S. Denhardt.

Nach Verlauf von fünf bis sechs Jahren besitzt Benjamin Rathery ein schönes Vermögen, welches er unter großem Pöbel von Gläubigern und Gläubigerinnen...

„Ja, aber Deine Maschine hat einen kleinen Fehler, ehrliebe Leute können sie nicht gebrauchen!“ „Weßhalb denn?“ „Weßhalb.“

Unter diesem Cephalus näherten sie sich dem Dorfe Moulot; auf der Schwelle einer Weinbergstraße, fast ganz von Brombeerkäulen bedeckt...

hatte die Gestalt eines Reichtums, dessen Stoff sich übrigens durch neuere Wolle und eine dunklere Schattierung auszeichnete.

„Das ist ein schlechtes Frühstück, Kamerad!“ „Ich habe schon schlechtere essen müssen, aber Fontenoy und ich, wir haben guten Appetit.“

„Wer ist Fontenoy?“ „Mein Hund, dieser Pudel, den Sie da sehen.“

„Boshaft, das ist ein schöner Name für einen Hund. Der Hund: ist allerdings für die Könige, weshalb sollte er aber nicht auch für die Pudel sein?“

„Es ist sein Spitzname“, erklärte der Sergeant, „sein Familienname ist Asor.“

„Und weshalb nennen Sie ihn Fontenoy?“ „Weil er in der Schlacht bei Fontenoy einen englischen Kapitän zum Gefangenen gemacht hat.“

„Und in welcher Weise denn?“ sagte mein Onkel ganz verwundert.

„In sehr einfacher Weise, indem er ihn an einem Rockhose festhielt, bis ich ihm die Hand auf die Schulter legen konnte. Wie er da geht und steht, ist Fontenoy in die Tagesordnung aufgenommen worden und hat die Ehre gehabt, Ludwig XV. vorgestellt zu werden, der mir zu sagen geruht hat: „Sergeant Daranton, Sie haben da einen schönen Hund!“

„Das ist ja ein gegen die Vierfüßler sehr leutseliger König; ich wundere mich, daß er Ihrem Pudel kein Adelspatent verliehen hat. Wie geht es denn zu, daß Sie den Dienst eines so guten Königs verlassen haben?“

„Weil man mir ein himmelschreiendes Unrecht angetan hat“, sagte da der Sergeant mit rosigem Auge und zornschäumender Nase. „Seit zehn Jahren trage ich diese goldenen Kreuze auf dem Arme. Alle Feldzüge unter Moritz von Sachsen habe ich mitgemacht und trage mehr Wunden auf dem Leibe, als für zwei Dienstjahren nötig wären.“

ihnen nicht nehmen; aber sie können nicht kommandieren: „Augen...“

„Auf dieses von dem Sergeanten scharf bewachte Kommandowort richtete der Pudel militärisch die Augen nach rechts.“

„Sehr schön, Fontenoy!“ sagte sein Herr, „aber Du weißt, daß wir nicht mehr im Dienste sind.“

„Darauf fuhr er fort: „Ich habe dies dem allerchristlichsten Könige nicht vergehen können; von diesem Augenblicke an habe ich mich mit ihm überworfen und ihn um meinen Abschied gebeten, den er mir gnädigst bewilligt hat.“

„Sie haben recht dazu getan, mein Tapferer“, rief Benjamin, indem er den allen Soldaten auf die Schulter legte, eine höchst unvorsichtige Bewegung, für die ihn der Pudel beinahe geißeln hätte.

„Wenn Jönen an meiner Billigung gelegen ist, so gebe ich Sie Ihnen ohne Einschränkung; die Edelente haben mir sie in meinem Abonnement gekauft; aber das hält mich nicht ab, sie aus vollem Herzen zu lassen.“

„Dann ist es wenigstens ein ganz platonischer Haß“, unterbrach ihn mein Großvater.

„Sage lieber ein ganz philosophischer Haß, Mademoiselle. Der Abel ist das Sinnloseste von allen Dingen; er ist eine flagrante Empörung des Despotismus gegen den Schöpfer.“

„Ein Bürgerlicher ist von Heinrich IV. zum Grafen ernannt worden, weil ihm dieser mit einem guten Ei aufgewartet hatte; ein Kapitan zu dem Ei und er wäre Marquis geworden, es wäre dazu weder mehr Tinte noch mehr Pergament nötig gewesen.“

„Und nun wollen wir einmal ein wenig zusehen, worauf es bei den erlauchten Gelehrten dieser Erde ankommt: Wäre das Ei etwas mehr oder etwas weniger gelocht gewesen; hätte man eine Pfefferkörnige Salz mehr oder eine Pfefferkörnige Pfeffer weniger hinzugegeben; wäre ein wenig Haß in den Unterfuß oder ein wenig Liebe auf die Brust geschnitten; hätte man ein wenig früher oder ein wenig später gedacht, so gäbe es eine...“

„Lange Familie weniger in Frankreich! Und das Volk beugt die Stirn vor einer solchen Geheiß! O, ich wünschte Frankreich, wie einst Caligula dem römischen Volke, nur ein einziges Paar Baden, um es oberflächlich zu waschen.“

(Fortsetzung folgt.)









Reichstangler Graf Balow:

Ich kann meine Politik nicht aufbauen auf Dank oder Lob, sondern nur auf das Interesse der Nation...

Trotz seiner Schwärzerei denkt Herr von Odenburg sich die politische Leitung der Geschäfte leichter, als sie ist...

Abgeordneter von Normann (konservativ) erklärt, daß seine Partei für die Resolution Müller-Meinungen stimmen werde.

Herr v. Odenburg hat es als Feinde bezeichnet, daß ich etwas für die Landwirtschaft getan hätte...

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Groeber (Zentr.) schließt die Diskussion.

Das Gehalt des Reichstanglers und der Rest seines Etats werden bewilligt...

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. (Resolutionen über die Lage der Staatsarbeiter, Etat des Auswärtigen Amtes.)

Das Abgeordnetenhaus

Am Sonntag über die Interpellation der Bentrums-Arbeiter... Die Arbeiter sind in der Lage der Bentrums-Arbeiter...

In der Debatte wurden die Interessen der Arbeiterverwaltung natürlich von den national-liberalen Abg. Hilbig und Dr. Benner vertreten...

Ein Antrag Arent auf Gewährung von Beihilfe an die 1864er Veteranen wurde debattiert...

Im Herrenhause

Am Sonntag über das polnische Ansehungsrecht in einer langen Spezialberatung... Die Kommission hat die Regierungsvorlage noch verschärft...

Spruch des Oberbürgermeisters Straßmann-Bildesheim war ein etwas kräftiger Widerspruch...

Im Galopp wurden noch einige kleinere Vorlagen, darunter das neue Bildschadengesetz...

lokales und Provinziales

Breslau, den 18. April.

Wie im katholisch-polnischen Lager ein „Frieden“ geschlossen wird. In einer Zuschrift an die „Frankfurter Zeitung“ aus Oberschlesien vom 11. April wird ausgeführt...

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Am Sonntag, den 24. April, Vormittags 10 1/2 Uhr findet eine allgemeine Mitglieder-Versammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt...

Ans dem Amstugeverwehseum. Im Richtig des Amstugeverwehseum sind neu angefertigt zwei Porträtbüsten und die Statue eines Kindes...

Ein unehelicher Finder. Ein Zimmergehilfe aus Waldenburg gab am 14. d. Mts. Vormittags auf dem Freiurger Bahnhof bei der Paketfabrik-Gesellschaft einen württembergischen Hund...

Erkannte Selbstmörderin. Am 31. d. Mts. ist bei Reiskowitz die Frau in Verwundung übergegangene Leiche einer weiblichen Person aus der Ober gelandet worden...

Selbstmord. Ein 58 Jahre alter Schmied hat sich am 15. d. Mts., Morgens, in seiner Wohnung Gräßenerstraße 4, erhängt.

Erkannte Selbstmörderin. Am 31. d. Mts. ist bei Reiskowitz die Frau in Verwundung übergegangene Leiche einer weiblichen Person aus der Ober gelandet worden...

Verunglückt. Am 15. d. Mts., Nachm., stürzte in dem Neubau Reuborstraße 65 ein Pferd in den Keller...

Verunglückt. Am 15. d. Mts., Nachmittags, wurde auf der Burgstraße ein unbekannter 27 bis 30 Jahre alter Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden...

granvollkommen Gomb und Samalchen beiseite. Die 18 Jahre alte Katharina Maria Schindler, die bei ihren Eltern...

Verunglückt. Am 15. d. Mts., Nachmittags, wurde auf der Borwerkstraße, Ecke Olanerstadtgraben, ein Laternenpfahl durch einen mit Kohlen beladenen Wagen umgefallen...

Verunglückt. Am 13. d. Mts. wurde eine Fensterkammer des Hauses Waterloostraße 16 durch ein Eisenblech zerstört...

Verunglückt. Am 15. d. Mts. wurde eine Person auf der Straße sechs Brunnengraben, einem Kutscher aus einer Remise auf der Weinstraße ein Bier und aus einer Wohnung auf der Berliner Straße ein schwarzes Damenjackett und Fahrrad...

Verunglückt. Die hier „Allmüch“ betonte „Brieger Zeitung“ hat feinerzeit aus „vollster Überzeugung“ und mit dem nötigen Absehen begrifflich als ein Mittel, den beide Teile schwer schädlichen Streifs möglichst vorzubeugen...

Verunglückt. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Wenig-Mohnan hiesigen Kreises. Bei dem dortigen Fleischer Ruppelt reichten die Wände des bürre Laub im Garten zusammen und schütteten alles auf einen Haufen...

Verunglückt. Etwas verunglückt ist am Sonntag früh bei der Firma E. Rhor, hierfeld, der Eisenarbeiter Paul Tobischal aus Pilsramschheim. Er wollte einen 8 bis 10 Ztr. schweren Granitblock noch einmal zerhacken...

Verunglückt. Am 16. April. Vandalismus eines Trunkenbolde. In der Nacht von Sonntag zum Montag wurden auf dem Dominium Alt-Schnöran 50 junge Obstbäume von rüchloser Hand zerbrochen und umhergeworfen...

Verunglückt. Am 16. April. Grobfeuer. Das direkt an die Stadt Schönbura anstoßende Dorf Bogtsdorf wurde am Mittwoch von einem großen Brandunglück betroffen...

Verunglückt. Den Tod seiner siebzehnjährigen Schwester verursacht hat durch unvorsichtiges Verwahren eines Revolvers der 15jährige Bauernsohn Erwin B. aus Groß-Saffron, Kreis Steinau a. D. Er hatte von einem Knechte seines Vaters einen Revolver erworben...

Verunglückt. Am 16. April. Ein Kindermord. Eine mütterliche Kindesleiche fand gestern die Frau des Grubenarbeiters Sporys in einem Dünghaufen bei einem Hause der Traugottstraße...

Verunglückt. Am 16. April. Eine mächtige Erderschütterung wurde Donnerstag Nacht gegen 11 Uhr von der Einwohnerschaft des Kreisbezirks in Baborze wahrgenommen...

Verunglückt. Am 15. d. Mts., Nachm., stürzte in dem Neubau Reuborstraße 65 ein Pferd in den Keller...

Verunglückt. Am 15. d. Mts., Nachmittags, wurde auf der Burgstraße ein unbekannter 27 bis 30 Jahre alter Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden...